



Auf Seite 14: Alles, was das Herz begehrt, fanden **Freunde der adventlichen Dekoration** beim Sternemarkt im Kloster Lorch.



Gmünder Tagespost

14. November Sidonia, Nikolaus T., Karl

Guten Morgen

Anja Müller über Romantik im allgemeinen und besonders beim Schwan.



Der Fuchs und die Zweisamkeit

Das mit der Romantik wird ja gern überbewertet. So fragt sich der Spaziergänger am Schießtalsee bange Herzens, wer der weiße Schwan ist, der dort ganz allein seine Kreise zieht. Gustav? Sieglinde? Ein Teil des zum Stadtbild gehörenden Schwanenpaars ohne den anderen? Ein Trennungsdrama wie beim Hollywood-Glamourpaar Brad Pitt und Angelina Jolie, in Fachkreisen Brangelina, deren Berühmtheit zumindest in Gmünd Gustlinde in nichts nachsteht? Nein, beruhigt Gmünder Schwänenexperte Hans Stollenmaier. Das mit Gustav und Sieglinde, das ist für immer. Machen Schwäne so, basta. Der Schwan auf dem Schießtalsee muss ein Reischmecker sein. Wer zweifelt, könne sich nächstens überzeugen. Dann dümpeln Gustlinde in trauriger Zweisamkeit schlafend auf der Rems. Wie romantisch. Denkt der Spaziergänger. Der Experte sagt: Da kommt der Fuchs nicht ran.



Wird in Gmünd keinen Partner finden: der einsame Schwan auf dem Schießtalsee. Foto: Laible

Kurz und bündig

Einhornstunnel gesperrt Schwäbisch Gmünd. Wegen Wartungsarbeiten ist der Gmünder Tunnel in der Nacht von Dienstag, 15., auf Mittwoch, 16. November, von 19.30 Uhr bis etwa 2 Uhr gesperrt.



Die Gesellschaft ist vielfältig, Ausgrenzung soll darin keinen Platz haben: Dafür steht das „Aktionsbündnis gegen Rassismus“, für das sich am Samstag 300 Menschen mit rosa Luftballons für ein Foto auf dem Gmünder Marktplatz aufstellten. Foto: Laible

Ein Foto gegen Ausgrenzung

Solidarität Das bundesweite Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ bittet zur regionalen Aktion auf den Gmünder Marktplatz und rund 300 Menschen machen mit. Von Anja Müller

Schwäbisch Gmünd

Dem Rechtsruck und Rassismus etwas entgegenzusetzen: Das ist das Ziel des bundesweiten Aktionsbündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“. Und das muss mit Leben gefüllt werden, darum trafen sich rund 300 Menschen am Samstagmittag vor dem Gmünder Rathaus für ein gemeinsames Foto für den regionalen Ableger des Bündnisses. Denn dessen Logo zeigt aktuell die Umriss vieler Menschen, die sich für diese Werte zusammenschließen, in weiß auf rosa Hintergrund.

Das Bild, auf dem nun Groß und Klein, Alt und Jung, Schwarz und Weiß jubelnd rosa Luftballons in die Luft recken, soll die Konturen füllen. Soll in Gmünd und Umgebung zeigen, dass Menschen sich einsetzen für diese Werte. Und für noch mehr.

Es gehe nicht nur um Rassismus, „sondern um alle Arten von Ausgrenzung“, ruft Simon Kleinhanß der Menge vom Rathausbalkon aus zu. Der 14-jährige Schüler leitet am Gmünder Landesgymnasium für Hochbegabte das Sozialadditum und hat sich wie seine Mitschülerin Julianna Schinner (13) dem Aktionsbündnis angeschlossen. „Ausgrenzung ist nicht in Ordnung“, findet sie. Und meint damit Ausgrenzung jeglicher Art, wie sie übrigens auch Hochbegabte erfahren. Über die Stadtverwaltung seien Vereine, Behinderten- und Flüchtlingsvereine informiert worden, erzählt Kleinhanß. Oberbürgermeister Richard Arnold will mit dem Bündnis vernetzt bleiben. Denn dessen Thema sei das, „was wir in Gmünd gezeigt haben – dass alle teilhaben können“.

Was das Aktionsbündnis will

Das Aktionsbündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ ist ein bundesweites Bündnis aus verschiedenen Organisationen, Parteien und Verbänden.

Das Ziel Eine Gegenbewegung zu einer drohenden Rechtsentwicklung in der Gesellschaft

anstoßen vor dem Hintergrund, dass die AfD in acht Landtage eingezogen ist, heißt es auf www.aufstehen-gegen-rassismus.de.

Das Foto, das am Samstag mit rund 300 Beteiligten entstanden ist, soll, auf ein Banner gedruckt, in Gmünd

aufgehängt werden, sagt Simon Kleinhanß vom Aktionsbündnis.

Weitere Aktionen sind in Planung, sagt Ali Nagelbach. Auf dem Weihnachtsmarkt werde das Bündnis am Samstag, 26. November, „in anderer Art und Weise präsent sein“.

Die Menschen auf dem Marktplatz haben verschiedenste Gründe, sich für das Foto bereitzustellen. Malena Müller (33) aus Gmünd sagt, sie sei als Tochter eines Südamerikaners so erzogen, „dass jeder, egal aus welchem Land, einfach dazugehört“. Reham Ayoun hat sich „für die Zukunft meiner Kinder“ dazugesellt.

„Ausgrenzung ist eigentlich das Thema.“

Monika Burkhardt

Die Menschen auf dem Marktplatz haben verschiedenste Gründe, sich für das Foto bereitzustellen. Malena Müller (33) aus Gmünd sagt, sie sei als Tochter eines Südamerikaners so erzogen, „dass jeder, egal aus welchem Land, einfach dazugehört“. Reham Ayoun hat sich „für die Zukunft meiner Kinder“ dazugesellt.

Die 25-jährige Syrerin erzählt, dass sie vor zwei Jahren als Flüchtling nach Gmünd kam. Rassismus erlebt sie hier nicht, sagt sie. Aber es sei wichtig, über dieses Thema zu reden.

Ein Zeichen zu setzen, ist auch Matthias Burkhardt aus Alfdorf wichtig. Er weiß auch, wie sich Toleranz im Alltag leben lässt, denn seine Frau Monika kann dafür gleich doppelt Beispiel geben. Ehrenamtlich engagiere sie sich im Alfdorfer Arbeitskreis Flüchtlinge, erzählt sie. Und bei ihrer Arbeit in der Werkstatt am Salvator für Menschen mit Behinderung stellt sie fest: „Ausgrenzung ist eigentlich das Thema.“ So sieht das auch Gmünder Bürgermeister Dr. Joachim Bläse. Mit dem Begriff Rassismus sei er eher zurückhaltend. „Ich bin gegen Ausgrenzung.“ Und Gmünd müsse ein Zeichen setzen dafür, dass Jung und Alt, egal welcher Hautfarbe oder sexuel-

ler Orientierung „eins sind“. Durch Pegida und AfD sei „rassistische Ausgrenzung deutlich schlimmer geworden“, sagt Kerstin Pätzold, Regionssekretärin für den Ostalbkreis und den Landkreis Heidenheim im Deutschen Gewerkschaftsbund. Dem müsse man sich klar entgegenstellen. „Lasst uns wachsam sein“ angesichts zunehmenden Populismus“, hatte zuvor Peter Jay-Müller von der Gmünder IG-Metall den Menschen vom Rathausbalkon aus zugerufen. Ali Nagelbach, Geschäftsführer des Gmünder Arbeitslosen-Selbsthilfeunternehmens a.l.s.o ist da, weil das „genauso betroffen ist“ von Ausgrenzung. „Bei uns geht’s um Miteinander auf Augenhöhe.“ Lese man dagegen das Programm der AfD, stelle man fest, dass es sich auch gegen Arbeitslose richte. Darum engagiere er sich im Aktionsbündnis. Das wachse gerade, „wir sind noch am Anfang“.

Auch Lotte Rodi ist da, die nimmermüde, nun 85-jährige Friedensaktivistin – wie viele andere Mitglieder der Friedens- und Begegnungsstätte in Mutlangen, betont sie. Sie ist fürs Foto gekommen, „weil es ganz wichtig ist, dass wir alle aufstehen gegen Rassismus“. Wie sich dieses Ziel im Alltag leben lässt, beantwortet sie kurz und prägnant. „Wo ich Menschen sehe respektvoll mit ihnen umgehen.“

Mehr Bilder von der Fotoaktion gibt’s unter www.tagespost.de.

Mehr als ein Tag des Gedenkens

Volkstrauertag

Teilnehmer an der zentralen Feier in Weiler am Sonntag mahnen zum Erhalt des Friedens.

Schwäbisch Gmünd-Weiler. „Fünf große Feinde des Friedens wohnen in uns: nämlich Habgier, Ehrgeiz, Neid, Wut und Stolz. Wenn diese Feinde vertrieben werden könnten, würden wir zweifellos ewigen Frieden genießen.“ Mit diesem Zitat des Humanisten Francesco Petrarca begann Weilers Ortsvorsteher Bernhard Feifel seine Ansprache zum Volkstrauertag am Sonntag. Und er betonte: „Dieses Zitat stimmt auch heute noch.“

Mitglieder der Gemeinde, Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie der Reservistenkameradschaft Schwäbisch Gmünd gedenken der Verstorbenen der beiden Weltkriege.

Verpflichtet zum Hinsehen

„Wir gedenken heute der Opfer von Krieg und Vertreibung, die aufgrund ihrer Religion oder Herkunft verfolgt werden“, sagte Oberbürgermeister Richard Arnold. Auch an diejenigen, die in der NS-Zeit Widerstand leisteten und dafür starben, sei an diesem Tag zu erinnern. Frieden, sagte Arnold, sei heute immer noch keine Selbstverständlichkeit. „Die Weltgemeinschaft darf nicht wegsehen.“

Nach einer kurzen Andacht in der katholischen Sankt-Michaels-Kirche folgte die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Der Musikverein Weiler spielte das Lied „Ich hatt’ einen Kameraden“. Das Kriegerdenkmal haben die Reservisten ehrenamtlich wieder hergerichtet.

Der Volkstrauertag geht auf einen Vorschlag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zurück. Man wollte der Gefallenen im Ersten Weltkrieg erinnern. 1922 wurde er zum ersten Mal offiziell gefeiert. In der Zeit der NS-Herrschaft war der Tag als „Heldengedenktag“ bekannt. 1950 führte die Bundesrepublik Deutschland den Gedenktag wieder ein. Der Volkstrauertag ist auch ein Tag des Mahnens für Frieden. Nico Schäffauer



Weilers Ortsvorsteher Bernhard Feifel bei seiner Ansprache zum Volkstrauertag, im Hintergrund die Fahnenträger. Foto: Laible

Tauschen, was gefällt

Schwäbisch Gmünd. Die monatliche Tauschbörse bietet das Tauschnetz Bumerang an diesem Montag, 14. November. Mitglieder und Interessierte sind ab 19 Uhr im Nachbarschaftszentrum Fun auf dem Hardt eingeladen, das Tauschnetz kennenzulernen, sich in geselliger Runde auszutauschen sowie Tauschgeschäfte zu tätigen. Alle Leistungen sind kostenlos, verrechnet wird über ein Zeitkonto. Jeder kann seine Fähigkeiten einbringen und dafür Fähigkeiten anderer für sich nutzen. Eine Marktzeitung beinhaltet alle Angebote und das Funktionsprinzip.

5 DINGE, DIE SIE DIESE WOCHE WISSEN MÜSSEN

- 1 Wann die Gmünder wo schnelles Internet bekommen, erfahren sie bei der Bürgerinformationsveranstaltung zum Breitbandausbau der Deutschen Telekom in der Gmünder Wissenswerkstatt Eule am Montag, 14. November, um 19.30 Uhr.
- 2 Mal wieder zum Buch greifen und vorlesen ist am Dienstag, 15. November, angesagt. Dann ist bundesweiter Vorlesetag. Und der bereitet sicher nicht nur Kindern Freude.
- 3 Rund 7,6 Millionen Euro steckt die Gemeinde Waldstetten mit der Sanierung und Erweiterung ihrer Grund- und Gemeinschaftsschule Unterm Hohenreching in den Schulstandort. Spatenstich für dieses

- 4 Großprojekt ist am Mittwoch, 16. November, um 11 Uhr.
- 4 Als ob das übliche Familienchatting nicht schon groß genug wäre, sagt Mutter Angelika (Senta Berger) auch noch „Willkommen bei den Hartmanns“ und quartiert einen Flüchtling ein. Die Kinozeitung zeigt die Komödie im Gmünder Turm-Theater am Donnerstag, 17. November, um 20 Uhr.
- 5 Um die Zukunft der Gmünder evangelischen Weststadtgemeinde geht es in der Gemeindeversammlung in der Brücke am Freitag, 18. November, um 18 Uhr. Die Vorbereitung der Fusion soll zur Sprache kommen und es soll einen Austausch mit den Gemeindegliedern geben.



Die Bastelzeit beginnt

Herzig Winterzeit ist Bastelzeit, angefangen bei der Laterne für den St.-Martins-Umzug über Adventsdekoration bis hin zum Weihnachtsgeschenk. Die jungen Besucher beim Anlichteln im Erlebniszentrum der Weleda bei Wetzgau legen los mit Herzen, verziert mit Samen und Körnern. Foto: Laible

ZAHL DES TAGES

300

Menschen kamen am Samstag auf dem Schwäbisch Gmünder Marktplatz zusammen, so schätzen die Veranstalter des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“, um ein Zeichen zu setzen gegen Ausgrenzung.